Abschluss, Abschied und Neustart

WILLISAU Die Kantonsschule Willisau verabschiedete an der Schlussfeier drei langjährige Lehrkräfte. Die Anmeldezahlen für das kommende Schuljahr haben sich erhöht.

Für rund 75 Schülerinnen und Schüler begann im August 2021 ihre persönliche Geschichte an der Kanti mit dem Eintritt. Für 76 junge Erwachsene endete diese im Juni/Juli 2022 mit dem Erlangen der Maturität oder des EFZ-Zeugnisses inklusive Berufsmaturität.

Die offizielle Abschlussfeier für Lehrerschaft und Schülerschaft bot Gelegenheit, das Schuljahr Revue passieren zu lassen. Rektor Martin Bisig zog dabei eine positive Bilanz. Neben den vielen schulischen Erfolgen, die die einzelnen Schülerinnen und Schüler erzielt haben, freute er sich auch, dass die Schule wieder vermehrt mit Leben gefüllt werden konnte. Viele schulische Projekte, aber auch kulturelle Veranstaltungen, Ausstellungen und Begegnungen mit Eltern und anderen externen Personen, trugen für ihn dazu bei.

Schule bekam wieder eine Seele

Einfach war auch dieses Schuljahr nicht immer. Bisig benutzte das Symbol der Welle, um zu beschreiben, wie es sich bisweilen anfühlte. Erneut beschäftigte Corona die Schulgemeinschaft nochmals stark. Grosse Flexibilität der Schulleitung, Administration, Lehrerschaft und insbesondere auch Schülerschaft waren hier gefragt, um das Unterrichten so gut wie möglich zu gewährleisten. Daneben kommt auf die Schule auch eine grosse Digitalisierungswelle zu. Im letzten Schuljahr starteten mit den 3. und 4. Klassen erstmals auch an der Kanti sogenannte «Laptopklassen». Dies war für Lehrerkräfte und Schülerschaft bisweilen herausfordernd und ungewohnt. Auf das Schuljahr 2022/2023 kommt nun die Ausweitung auf die 2. und 5. Klassen, bevor ab 2023 dann sämtliche Klassen digital unterwegs sind.

Doch trotz immer höher werdendem Grad an Digitalisierung, sind die Highlights des Jahres für Bisig, wie auch seine beiden Prorektoren Markus Egli (UG) und Daniel Schwegler (OG), die physischen Begegnungen und der Austausch bei Projekten und an Veranstaltungen. Und von diesen gab es im vergangenen Schuljahr glücklicherweise wieder viele. Bewusst entschied sich die Schulleitung, wann immer möglich Projektwochen, Exkursionen und auch Sporttage und Sportlager durchzuführen, obwohl dies durch Corona teilweise nur eingeschränkt möglich war. Und auch das vielfältige kulturelle Leben an der Kanti, welches sich durch Konzerte, Theater, Tanz und vieles mehr zeigte, wurde, wann immer möglich, einem breiten Publikum gezeigt. Das Ziel: Alltag, Schule und Unterricht wieder näher zusammenzubringen und Erlebnisse und Lernen auch abseits des Klassenzimmers zu ermöglichen. Ein grosses Highlight war dabei für Markus Egli das Engagement der Schülerinnen und Schüler, welche die vielen schulischen und ausserschulischen Veranstaltungen als Einzelmasken, aber auch als Gemeinschaft mitgetragen haben. «Schule ist mehr als ein Ort», betonte er nochmals. Und fügte gleich hinzu: «Die grössten Highlights waren für mich auch in diesem Jahr die Begegnungen mit den Schülerinnen und Schülern.» Als Symbol dafür verwies er auf die Bedeutung des Wortes

Drei Lehrkräfte, welche die Kanti Willisau mitgeprägt haben, gingen in Pension (von links): Peter Unternährer, Monika Bezler und Victor Kaufmann. Foto Sibylle Hegi

«Track», welches Schiene oder Spur bedeuten könne. Und Spuren, betonte er, würden alle Schüler an der Schule hinterlassen, genauso wie die Schule auch Spuren an ihnen hinterlasse.

Nicht für alle endet der Weg dabei mit der Matura. Aber die Abschlüsse und vor allem die Abschlussfeier, sind ein weiteres grosses Highlight im Schuljahr. Dieses Jahr wieder ohne Beschränkungen möglich, konnte sich die Schule an einer würdigen Feier von ihren Abgängerinnen und Abgängern verabschieden.

Abschied nehmen von viel Erfahrung

Verabschieden musste sich die Schule in diesem Jahr von drei Lehrpersonen, welche nach dem Schuljahr in Pension gehen. Mit ihnen fallen insgesamt 63 Jahre Schulerfahrung an der Kantonsschule Willisau weg. Und nicht nur reine Schulerfahrung. Mit Altrektor Victor Kaufmann und Prorektorin Monika Bezler verlassen zwei Persönlichkeiten die Schule, welche die Schulentwicklung in den letzten 15 bzw. 14 Jahren stark geprägt und geführt haben. Für beide eine Herzensangelegenheit, wie sie betonen. Die Grösse der Schule und die im positiven Sinne ländliche Prägung und Persönlichkeit der Schüler nahmen sie beide immer als sehr wertvoll war. Die Wertschätzung sei stetig hoch gewesen, resümiert Kaufmann. Das sei ihm schon aufgefallen, bevor er als Rektor im Sommer 2007 überhaupt angefangen habe. Schon im Januar 2007 sei er an der Schule bei einem ersten Besuch von einem Schüler mit «Grüezi Herr Kaufmann» angesprochen worden. Diese Nahbarkeit habe er immer geschätzt und sie mache einen wichtigen Teil der Schulgemeinschaft als Ganzes aus. Das unterstreicht auch Monika Bezler. Die Schule ermögliche es durch ihre Grösse und die Offenheit der Schülerinnen und Schüler, diese auch wirklich kennenzulernen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Etwas, was sie all die Jahre immer sehr geschätzt habe. Auch Peter Unternährer, der dritte Pensionierte im Bunde, schliesst sich dem an und sagt, dies sei auch ein wichtiger Grund gewesen, warum er seine ganze Berufszeit in Willisau verbrachte.

Die neue Gestaltungskraft im neuen Schuljahr

Kein Abschluss ohne Ausblick. Die Schule freut sich, dass sich die Anmeldezahlen wieder erhöht haben und sie am 22. August vier neue 1. Klassen und zwei neue Klassen im Kurzzeitgymnasium begrüssen darf. Auf sie und die anderen Schüler warten, nebst dem regulären Schulstoff, viele Projekte, die Mitarbeit, Kreativität und Gestaltung ermöglichen. Besonders erwähnenswert dabei ist sicher die Neugestaltung des Aussenbereiches der Kantonsschule Willisau als Biodiversitätsprojekt. Diese beginnt im Herbst 2022 und hat zum Ziel für die Schule mehr Aussenraum zum Arbeiten, Erforschen und Erholen zu schaffen. In der Umsetzung und beim Bau sind ab Herbst auch verschiedene Klassen in verschiedenen Projekten selbst involviert.

Auch auf Gäste darf sich die Kantonsschule Willisau in diesem Schuljahr freuen. Während der Renovation des Schulhauses Schloss 1, die diesen Juli begonnen hat, stellt die Schule den Pavillon C für Primarschüler der 1. Klasse zur Verfügung. Auch sie werden hoffentlich den Raum um die Schule bereichern und beleben. ab

Generationenwechsel beim Familienunternehmen

WILLISAU Bei der CAS Gruppe AG mit Niederlassungen in Willisau, Luzern, Altdorf und Fribourg findet ein Generationenwechsel statt. Helen Chappuis und Alice Chappuis übernehmen nach einer sorgfältig geplanten Nachfolgeregelung die Verantwortung. Das Familienunternehmen wird damit in zweiter Generation geführt.

Seit der Gründung des Unternehmens als Einzelfirma durch René Chappuis im Jahre 1994 hat CAS eine beachtliche Unternehmensentwicklung vollzogen und vielfältige Projekte realisiert. Heute bietet die CAS Gruppe AG die gesamte Wertschöpfungskette rund um Entwicklung, Architektur und Realisierung von Bauten und Arealen. Rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind an den vier Standorten Willisau, Luzern, Altdorf und Fribourg tätig.

Auf Bewährtem aufbauen

Mit grosser Freude übernehmen nun Helen Chappuis und Alice Chappuis, die Töchter von René Chappuis, die Verantwortung für die CAS Gruppe AG. Bereits seit drei Jahren leiten Helen und René Chappuis das Unternehmen operativ gemeinsam als Co-Leitung. Helen Chappuis übernimmt nun den Vorsitz der Geschäftsleitung. Die Architektin MA FHNW und gelernte Hochbauzeichnerin sorgte als Bereichsleiterin Architektur in den vergangenen Jahren für eine weitere Schärfung der CAS-Handschrift: «CAS ist ein innovatives Unternehmen, das mit der Zeit geht und sich stets weiterentwickelt. Als kompetentes Team engagieren wir uns gemeinsam für zukunftsorientierte und kreative Lösungen.» Als Basis dient die im Verwaltungsrat über die letzten Jahre weiterentwickelte und erfolgreiche Strategie, nachhaltige Projekte zu entwickeln, zu planen und zu realisieren. Diesen Weg will Helen Chappuis als CEO weiterhin konsequent verfolgen.

CAS bleibt ein familiengeführtes Unternehmen: Helen Chappuis (rechts) und Alice Chappuis (links) übernehmen als Nachfolgerinnen von René Chappuis (hinten) die Leitung der Unternehmensgruppe. Foto zvg/CAS

Kompetenzen und Vertrauen weitergeben

René Chappuis steht als Verwaltungsrat sowie als Mitglied der Geschäftsleitung dem gesamten Team nach wie vor beratend zur Verfügung und kümmert sich als Bereichsleiter Ökonomie um die Entwicklung von Eigenprojekten. Alice Chappuis, Master ETH in Raumentwicklung und Infrastruktursysteme und tätig als Verkehrsplanerin, wird die CAS Gruppe AG weiterhin als Mitglied des Verwaltungsrates auf strategischer Ebene unterstützen. Damit ist die CAS Gruppe bestens gerüstet, um die Unternehmensgeschichte erfolgreich weiterzuschreiben. Helen Chappuis dazu: «Die Vision von CAS ist, mit ihrer Tätigkeit zu einer glücklicheren Gesellschaft beizutragen. Bereits dieser Nachfolgeprozess macht zumindest uns sehr glücklich. Wir freuen uns auf weitere spannende Kooperationen, grosser Dank dafür gilt unseren Mitarbeitenden, Partnern, Kunden und Kundinnen.» pd

Viel Spiel und Spass am Gemeindesporttag

FISCHBACH Endlich wieder ein Sporttag nach zwei Jahren Unterbruch. Die Beteiligung und der Spass an der 36. Auflage waren gross.

Der Sporttag wurde von der Männerriege mit Mitwirkung der Schule durchgeführt und bot ein abwechslungsreiches sportliches Programm.

Am Samstagnachmittag spielten neun Mannschaften auf dem Rasen und in der Halle das Faustballturnier. Bei spannenden Spielen wurde oft bis zur letzten Sekunde um möglichst viele Punkte gespielt. Im kleinen Final trafen FB Trubschachen und MR Fischbach aufeinander, das knapp von Trubschachen gewonnen wurde. Im Final spielten FB Ettiswil gegen FB Eggiwil, das von letzterem Team gewonnen wurde.

Parallel spielten die Schüler im Leimbützerwald ein Geländespiel. Gespielt wurde «Catch the flag!» mit drei Burgen.

Ab 19 Uhr spielten zwölf Mannschaften das beliebte Volleyballturnier, wo sich am Schluss das Team «Frönde met Bier» vor den «Ohni Name» als Sieger feiern liess.

Am Sonntagmorgen begab sich eine Gruppe von rund zwanzig Wanderlustigen auf einen Spaziergang im Raum Tschägglen–Mühlewald. Parallel

Teamwork war bei den Gruppenspielen gefragt. Foto zvg

spielten drei Mannschaften ein «Grokli-Fussball-Turnier» (vier Kinder und drei Erwachsene), das von der Mannschaft «Fanta 8» gewonnen wurde.

In der Festwirtschaft genossen alle hungrigen Sportlerinnen und Sportler sowie das Publikum ein feines Mittagessen.

Am Nachmittag starteten die Plauschspiele mit 47 Gruppen, die zu zweit gemeistert wurden. Die sechs verschiedenen Spiele waren bei Jung bis Alt sehr beliebt. Nicht nur Glück und Können waren nötig, sondern auch der Plausch spielte eine grosse Rolle. Gewonnen haben Simona Voney und Pierre Schönbächler mit 99 von 100 Punkten. mz